

CARITEA, REGINA DI SPAGNA VON SAVERIO MERCADANTE, MARTINA FRANCA

Juli 22. & 24. 1995

Gross war die Erwartung der appassioniati, welche Oper das 21. Festival della Valle d'Itria anlässlich des 200sten Geburtstages des Komponisten präsentieren wird. Von 60 Opern des aus dem benachbarten Altamura stammenden Musikers kamen in diesem Jh. lediglich 8 Werke zur Aufführung, was wohl nichts mit der Musik, wohl aber mit den durchwegs schwachen Librettis dieses Übergangskomponisten von Rossini zu Donizetti und Verdi zurückzuführen sein dürfte. Hier nun die aufgelisteten Präsentationen: 17 Wiedergaben von "il Giusamento", gefolgt von "Vestale" mit 7, "Orazi e Curiazi" mit 3, "Il Bravo" mit 2, "Virginia" wie auch "Elisa e Claudio" ebenfalls mit 2 und "Il Reggente" wie "Le due illustri Rivali" mit je einer Aufführung.

Donna Caritea, ossia la morte die Don Alfonso di Portugallo, die Originalpartitur fand man in der Nationalbibliothek/Paris, Ihr liegt ein Libretto des Cavaliere Paolo Pola zugrunde (leider erfährt man im Programmheft nichts über diesen Schriftsteller). Dieses Libretto wurde bereits 1818 in einer gleichnamigen Oper Carlo Coccia's in Musik gesetzt. Die erfolgreiche Uraufführung der Mercadant'schen Fassung fällt auf den 21. Februar 1826 am Teatro la Fenice. Dieses Frühwerk des 29 jährigen Komponisten machte furore. Dazu die "Gazetta die Venezia" von damals: "Der Erfolg dieser Oper ist überwältigend, wie wir es als ständiger Besucher der Darbietungen im Fenice in den letzten 25 Jahren nie erlebt haben". Dies will doch etwas heissen, da Rossinis Erfolgsopern von Tancredi bis zur Semiramide alle bereits im Fenice gespielt wurden! Die Arie "Chi per la patria muor vissuto e assai" blieb lange Zeit eine höchst beliebte Hymne des Resorgimento und dürfte Mercantes Ruf, ein direkter Vorläufer Verdis zu sein, begründet haben. Trotz vieler Anleihen bei Rossini, ist die Musik der "Caritea" eigenwillig, voller Pathos und grösserer Dramatik. Die Einarbeitung vieler Rossiniana dürfte wohl auch zum Erfolg der Oper in Venedig beigetragen haben, da den Opernfreunden sicherlich noch Rossinis Abgesang "Semiramide" (1823) in den Ohren klang. Die Oper blieb weitere 20 Jahre bis 1846 auf den Spielplänen italienischer und anderer Theater. Allein in Städten des heutigen Italiens gab es 66 und in Europa und Übersee 18 Aufführungen und deren Wiederholungen u.a. London ab 26.7.1830 und Graz ab Dezember 1830.

Die Handlung des 2aktigen Melodramas:

Testamentarisch ist der jungen Königin eine baldige Verhehlichung auferlegt. Seit jungen Jahren schlägt ihr Herz für Pompeo, doch auch Don Fernandos Sohn Diego ist scharf auf die Königin. Diese Konkurrenz der Herzen musste in einem Duell enden, bei welchem Pompeo sein Leben verliert. Caritea verfügt die Verhaftung Diego's, der sich aber dieser zu entziehen weiss und als Söldner 10 Jahre unter dem Decknamen Pirro in fremden Diensten steht. Caritea eingehender testamentarischen Auflage lässt nun verkünden, jenen kräftigen Mann zu ehelichen, der ihr Diego's Kopf zu Füssen lege, hier beginnt nun der 1. Akt.

Zu den Anwärtern auf die spanische Krone stösst auch Portugals König, Don Alfonso: ihm gibt aber Caritea den Laufpass, worauf der Erboste und Abgeblitzte Spanien den Krieg erklärt(!). Da kehrt Diego zurück und bezieht mit seinen Kriegern am Fluss Tiago Position - damit ist der Ausbruch der Feindseligkeiten vorprogrammiert. Portugiesische Pioniere sägen an der Holzbrücke, die den Fluss überspannt mit der Idee diese zum Einsturz zu bringen, falls das spanische Heer darüberziehen sollte. Der fein ausgeheckte Plan gelang, die Brücke stürzte ein und Carita verschwand in den Fluten (damals konnte man anscheinend noch nicht schwimmen), wurde aber von einem Unbekannten (!), nämlich Diego aus den Fluten gerettet.

2. Akt: Don Alfonso ist erbost, da seine List nicht zum erwünschten Erfolg führte. Diego (immer noch ein Unbekannter) rät der Königin dem Angreifer die Stirn zu bieten. Die wunderbare Errettung verändert das Innenleben der Königin als diese vor Pompeo's Denkmal sinniert, geht ihr der unbekannte Retter nicht aus dem Sinn. Diego, der sich Don Alfonso inzwischen als Freund und Beschützer der Königin zu entdecken gab, bringt den König zur Weissglut; dieser

fordert ihn zu einem Duell, doch Diego obsiegt und die Portugiesen verlieren ihren König und Anführer; sie ergreifen die Flucht. Spaniens Sieg wird nun in Toledo gefeiert. Der Held der Stunde Pirro (Diego) klärt nun seine Identität auf; die Königin verzeiht und nimmt diesen hartnäckigen Liebhaber und Freund aller Lebenslagen gemäss Testament nun zu ihrem Gatten.

Soweit diese "unglaubliche" Handlung im Libretto (in der gesamten Geschichte Iberiens hat nie ein Portugiese Spanien angegriffen!).

Musikalische Highlights

Unmittelbar nach der Ouvertüre deutet der Chor den Ernst der Lage und die Gefahr eines unmittelbar bevorstehenden Angriffs der Portugiesen. "Il Lusitano Re Sul Tiago avanza"; dann die spanischen Edelleute und Caritea in einem der Lage entsprechenden massvollen Terzett "Dopo due lustri, ah, misero!", das die düstere Stimmung der drei Protagonisten ausdrückt: jene der Königin wegen Tod von Pompeo, Don Fernando's Trauer wegen Verbannung seines Sohnes Diego und Rodrigo als feinführender Freund Don Fernando's. Diego ist verbannt und seine Cavatine drückt den Schmerz darüber in einem Alegretto "Deh mi lascia Morir" aus, gepaart mit einem Adagio eingedenk seiner Liebe zu Caritea. In kämpferischer Weise tragen Rodrigo und Don Alfonso ihre scharfen Gegensätze aus "La baldanza del tuo orgolio". Der portugiesische Angriff wird vorbereitet, dazu der Gesang der Pioniere "Chi per la gloria (später ersetzt durch Patria) muor", ein italienischer Schlachtgesang im Resorgimento im Kampf gegen die Österreicher, wobei auch hier die Worte der Oper "piuttosto che languir per lunghi affanni" ersetzt wurden durch piuttosto che languir per tiranni". Der spanische Vormarsch über die "angesägte" Brücke über den Tagus endet mit dem Absturz Cariteas in die Fluten; sie wird durch Diego gerettet "Que foco magico l' anima M'inonda il cor". Im 2. Akt werden die gefangenen Spanier vorgeführt. Don Alfonso's Hochmut kennt keine Grenzen; er fordert Caritea für sich "Va superba, ingrata donna". Caritea vor Pompeos Denkmal wird zwischen versunkener Liebe und liebevoller Dankbarkeit für Diego hin und hergerissen "Ombre amiche, a voi son". Endlos ist der Streit Don Alfonsos mit Diego; es kommt zum Duell mit tödlichen Ausgang für den König. Die Portugiesen ziehen sich zurück. Spanien jubelt. Caritea vergibt Diego und nimmt ihn gemäss Testament zum Gatten "Chiedi al tuo cor chi sono".

Die im Innern des mächtigen Palazzo Ducale (erbaut unter der Herrschaft Petracone V. 1668) errichtete Freilichtbühne zeigt eine iberische Landschaft mit wechselnden Auftritten der handelnden Personen, die aber meist ihre Utensilien wie auch Zelte oder anderes Militärgerät in Miniatur mitbringen, vielfarbig bekleidet mit Federbuschen auf den Helmen: eine einfache, sicher wenig aufwendige und nicht kostspielige Aufmachung. Aufgeboten war ein breiter Sängernachwuchs von England über Italien bis in die Türkei und Georgien, dazu ein freudiges Internat. Jugendorchester und ein Chor aus Pressburg: zusammengehalten durch den erfahrenen Mercadante Dirigenten Giuliano Carella. Leider fiel Martine Dupuy als Glanzbesetzung angesprochen wegen einer Zahnoperation (man konnte die verlangte Gage nicht zahlen) aus und wurde durch die Koreanerin Eun Seon Lee ersetzt, die ihrer Rolle ein martialisch samuraihaftes Aussehen gab, das sich rollengetreu in den Ablauf des Geschehens einpasste. Bei gutem Volumen und pathetischen Akzent war Nana Gordaze als Caritea. viril, natürlich, mit klarer Diktion, Gregory Bonfatti, als Don Fernando verkörperte den weisen Staatsmann mit weicher und warmherziger Stimme. Etwas kühl, und die Koloraturen kaum meisternd Jacek Laszczkowski als Don Alfonso: das vibrato dieses Sängers hätte Bernard Shaw mit der "Stimme einer Ziege" verglichen. Dank dem neuen künstlerischen Leiter des Festivals, Sergio Segalini (Zeitschrift l'Opera, Paris) darf man auf gute Aufführungen in den kommenden Jahren rechnen (1996 Pacini, Piccinni und Cherubini-siehe Anhang) 1997 soll es einen seltenen Donizetti geben; getippt wird auf Alina, Regina di Golconda. Somit werden trotz Entfernung und schwerer Erreichbarkeit viele Unentwegte dem Festival della Valla d' Itria auch in den kommenden Jahren ihre Reverenz erweisen.